

## [ hary wetterstein – ERLEBNIS RAGA ROLL ]



**GANZ** clevere betreuung hat erstmals das CARINA in eine tanzhütte umfunktioniert – 1-2 tische weg und fertig ist der dancefloor. unser guter alter hary wetterstein diesmal mit neuem line-up und altbewährtem groove. mit dabei auch ein urtümlich anmutendes »ötzi«-horn und ein e-cello (!), das macht schon mächtig good vibration. miss ex-gipsarm in SOUL SISTER SAND kommt ebenfalls schon angerollert.

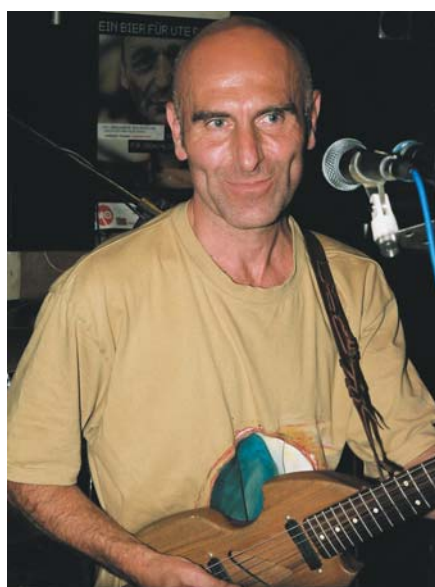


knapp nach 22h ein drei-mann intro: „meister“ pjtore seidl am e-cello, wolfgang heinrich am bass und äußerst beschwingt am schlagzeug willy horvath. nach kaum einer minute ist das lokal bereits gefüllt mit groovigem sound in vollgas-manier und reichlich zuschauern. willy liefert gewaltigen schlagwirbel, pjtore spricht, singt und grölt mit dem cello – jetzt streicht er auch noch funky! »mr. soul-man« waldemar wahn übernimmt das mikro und zeigt gewagte stimmakrobatik, rapt und soult sich die seele aus'm leib, das cello soult mit – dieser ohrgasmus kam beinahe a bissal zu früh! diese musik hat unglaublich viel zu bieten: orient und occident – steh' ich auf oder leg' ich mich nieder?. nun steigt hary mit der harp ein, bluest und groovt mit, didge-myke röhr't am ur-horn, die sphären öffnen sich, die tanzbeine zucken. hary bringt uns seine stimme zu gehör, jung und frisch wie eh und je, und der zug fährt mit uns ab – es wird noch eine weite reise. das publikum ist reisebegeistert und jubelt zu hary's immer aktuellen botschaft. multi-kulti-wetterstein führt uns vom soul über engelsklänge zu india-nermusik. man kann sich in glückseligkeit



verlieren bei derartig lang ausgespielten nummern.

dann gibt's „alkohol“, urgroovig aber gleichzeitig traurig, denn gerade die b'soffenen geben nix in den kreisenden gagenhut. willy versorgt die jungs mit ordentlich schlagdrive, wolfgang macht funky stimmung am bass und von didge-myke lässt frau sich gern musikalisch ein rohr verlegen. cello spricht mit didge, auch gitarre und bass im dialog – die haben sich einiges zu erzählen! raga roll gestrichen, nicht vom programm aber von pjtore's bogen.



nach ca. 90 minuten kraftvollsten spiels ist mal kurze pause zur allgemeinen labung angesagt, mann/frau füllt wieder auf, was on dancefoor verschwitzt wurde. nach allgemeiner flüssigkeitsaufnahme stimmt sich hary musikphilosophisch ein, und der zug fährt weiter...(auch wenn's schlagwerk noch pause macht). sister sand sitzt einsteilen beim frisör – rapunzel lass flechten dein haar! – waldi hat sich dafür angeboten (wahrlich ein allroundtalent!). inzwischen lässt hary die stimme grooven, lacht mit seiner kleinen, selbstgebauten gitarre und trotz spärlicher didge- und cellobegleitung nimmt die musikalische spannung



keineswegs ab. mit jugendlicher stimme kommen überaus wichtige botschaften daher. der zug entführt uns in eine bessere welt und die gitarre erzählt, wie schön's dort ist. psychedelic sound: absolute zuhörextase lässt sogar tanzbeine kurzfristig das hüpfen vergessen, schließlich singt hary das „lied für uns“.

ein wetterstein-ausspruch – viel mehr frauen auf die bühne! – wird ernstgenommen und squaw sister sand gibt laut, lässt es raus, lässt seele rein. „once in your life“ – einmal im leben so grooven! übrigens, wie werd' ich jemals wieder ohne e-cello können?? die liebe schwester gibt mit ihrer stimme noch eins drauf und die vier magier an den instrumenten machen klangwolke wie ein riesenorchester. das frauenwunder steht ihren mann und swingt auch in tieferen tonlagen. set ladies on soul (and fire)! soul-man waldi greift auch wieder zur mikro-macht, und wie gut er das macht! es groovt, soult, tanzbeinschwingt und wir sind glücklich. ganz nebenbei bemerkt: sensationell, wie körperlich ruhig und gelassen didge-myke am rohr so fetzen und grooven kann, man spürt förmlich die innere ruhe, aus der seine musik fließt! weiter geht's, noch einer aus dem publikum hat was zu singen. „che“ on rap, mit rotem kappi und power in der stimme macht er druck. zur allgemeinen (tanz-)freude packt hary noch mal die harp aus und wilder, feinsten blues weht uns um die ohren. reserve-che rapt dazu, das rohr swingt, das cello singt, der bass funkt und die formation sprengt jegliche musikdimensionen. auch wolfgang am bass wirkt optisch eher ruhig und verhalten, aber diese töne – eine funkelnde lebendigkeit! eine tanzherausforderung jagt die andere und wetterstein zaubert noch einen weiblichen singenden gast hervor. weil der zug nicht anhalten darf, fahren wir weiter mit „johnny be good“ im gepäck. heut nacht sind wir eh alle brav! raumfüllende, beinah missionarische klänge, die eigentlich ins trinkwasser für alle gehörten. talking blues – traurig ist's ja nicht gerade, vielmehr groovy blues for making funky!

seit konzertbeginn sind schon über drei stunden vergangen und der zug fährt immer noch. aber bitte – der unwürdige schreiberling möchte auch noch eine runde ohne schreibblock hüpfen!!

[renate danninger, makeitfunky@aon.at]